

Tourismuszeitung Mecklenburg-Vorpommern

Ausgabe 2 - 2015



Tourismusverband
Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg
Vorpommern
MV tut gut.

Touristische Großwetterlage

Aussichten für das Jahr 2015 – Sommer, Sonne, Senioren

Deutschland ist und bleibt das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger, so ein Ergebnis der **31. Deutschen Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen**, die am 4. Februar 2015 auf der Messe Reisen Hamburg präsentiert wurde. Danach fanden 2014 37 Prozent aller Haupturlaube in Deutschland statt, wobei sich die Ferienggebiete an der Ostseeküste über rund fünf Prozent mehr Gäste freuen konnten als im Vorjahr und damit die bayerischen Destinationen vom Spitzenplatz verdrängten.

Auch bei der **TUI Deutschland** mit ihren Ferienhäusern und Appartements liegt die deutsche Ostseeküste weiterhin auf Platz eins im Ranking der beliebtesten Reiseziele. Nach Italien, der deutschen Nordsee und Frankreichs Bretagne liegt die Mecklenburgische Seenplatte auf Platz sieben.

Laut **FUR Reiseanalyse**, präsentiert am 20. Januar 2015 auf der CMT Stuttgart, zeigen sich nach einem guten Jahr 2014 für den Tourismus 2015 noch bessere Aussichten. Vier von fünf Deutschen haben sich bereits mit der Urlaubsplanung beschäftigt, und der Urlaubslustindikator stieg um acht Prozent (von 53 auf 57 Prozentpunkte). Ebenfalls sehen mehr Personen für 2015 ausreichende finanzielle (von 59 auf 64 Prozent) und zeitliche (von 53 auf 57 Prozent) Möglichkeiten – d. h. mehr Reisen und höhere Ausgaben!

Auch in diesem Jahr liegen Urlaubsreisen im eigenen Land mit etwa 30 Prozent auf dem ersten Platz. Die bedeutendsten Reisearten bleiben dabei die Klassiker wie Strand-, Ausruh-, Natur- und Familienferien. Wachstum wird bei Segmenten wie Wellness, Radreisen oder Kreuzfahrt erwartet.

Der **Deutsche Tourismusverband** prognostiziert nach 2014 mit ca. 424 Millionen Übernachtungen – dem fünften Rekordjahr in Folge – eine Fortsetzung der positiven Entwicklung mit einem Wachstum von bis zu zwei Prozent.



Foto: TMW/Neumann

Dabei wirkt sich die älter werdende Bevölkerung auf die Reisebranche aus. Verreisten vor zehn Jahren lediglich 44 Prozent aller Ruheständler, ist es gegenwärtig fast jeder Zweite. Ältere Reisende ab 65 Jahren sind fast ebenso häufig unterwegs wie die jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren. Und in der Zielgruppe der Jungsenioren zwischen 50 und 64 Jahren gibt es mittlerweile sogar mehr Reisende als bei den Familien.

Aus dem Inhalt

Nachlese Teil 2

Talk zum 24. Tourismustag
> Seite 03

Hier spricht der Experte

Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung MV
> Seite 04

Tourismusknachrichten

Neue Flugverbindung, ADAC Tourismuspreis, Hotelier des Jahres > Seite 06
Neue Prospekte erschienen
> Seite 08

Vermischtes:

Bücher *übers Land*: Menschen in Mecklenburg-Vorpommern. 25 Porträts. Land zum Leben Schlussendlich (75)
> Seite 10

Zahl des Monats

6,8 Mrd.

Medienkonsumenten (Hochrechnung) konnten 2014 7.919 Mal über touristische Themen aus Mecklenburg-Vorpommern potenziell informiert werden – so häufig wie noch nie und rund neun Prozent öfter als im Jahr zuvor (6.824 Nennungen).

Ausblick auf die ITB 2015

25 Jahre Urlaubsland / Neues Standkonzept / „Jahr des Wassers“

Vom 4. bis 8. März 2015 öffnet die Internationale Tourismusbörse (ITB), die führende Messe der weltweiten Reiseindustrie, mit über 10.000 Ausstellern aus rund 190 Ländern wieder ihre Türen. Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern ist mit dem Thema „25 Jahre Urlaubsland“ mit einem veränderten Standkonzept und 24 Anschließern wie-

und Erinnerungsfotos erlaubt! Rügen verlost 25 Plätze auf den E-Trabi-Touren. Am Gewinnspiel teilnehmen können Messebesucher wahlweise via Postkarte am Stand oder sie machen ein Foto von sich mit dem Trabi, laden es auf ihren Social-Media-Profilen hoch und taggen es mit „#25 Jahre“. Aus allen Bildern und Postkarten werden dann die 25 Gewinner ausgewählt.

Im B2B-Bereich sucht Rügen aus der Bloggergemeinde einen Blogger, der auf Rügen (oder auch in ganz MV) auf E-Trabi-Safari gehen möchte und davon live berichtet.

An den Publikumstagen gibt es verschiedene Aktionen am Messestand vom Gewinnspiel einzelner Aussteller über eine Fotoaktion bis zum Entertainer Charly Frommke, der mit Akkordeon und

Drehorgel für gute Laune sorgen wird. Über weitere Neuigkeiten aus dem Nordosten und dem „Jahr des Wassers“ werden Journalisten am 4. März auf der Pressekonferenz des Urlaubslandes MV im Raum Weimar 3 (Meeting Bridge B, Zwischenebene Halle 4 zur Halle 7b) informiert. Dabei stehen neben Wirtschaftsminister Harry Glawe und Tourismusverbands- und Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider auch Flughafenchef Dr. Rainer Schwarz und Kai Gardeja, Geschäftsführer der Tourismuszentrale Rügen, Rede und Antwort.

der mit dabei. Der 400 Quadratmeter große Messestand, der auf eine zweite Ebene verzichtet, empfängt in Halle 6.2a Stand 106 die Besucher an einem großen Infotresen, der von Regionen und Städten gemeinschaftlich betreut wird. Zusätzlich zu den Anschließern am Stand präsentieren sich interessierte Unternehmen für die Fachbesuchertage mit einem Beratungstisch.

Das Thema „25 Jahre“ greift unter anderem auch Rügen mit Aktionen rund um die Elektrotrabis auf, die ab Ostern zu geführten Entdeckungstouren über die Insel starten. Die E-Trabis werden im Branding der Insel Rügen und des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der ITB erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. Im Außenbereich zwischen Halle 4 und 6.2a wird ein E-Trabi ausgestellt – anschauen, anfassen



Foto: Repro TMV



Foto: TZR

Der neue Elektrotrabi der Insel Rügen

+++ NEWSTICKER +++

+++ Die **Marina Boltenhagen** wurde vom International Marine Certification Institute als 5-Sterne-Marina zertifiziert. Sie erhielt das Blue Star Certificate und wird ab dem 1. April 2015 unter dem neuen Namen „YachtWelt Weiße Wiek“ firmieren. www.marina-boltenhagen.de

+++ Das neue 112-seitige **Usedom Magazin** voller Geschichten, die das Meer schreibt, ist in einer Auflage von 25.000 Exemplaren erschienen und für 4,90 Euro im Handel erhältlich. www.usedom.de

+++ Die Website der **Tourist Info Plau am See** www.plau-am-see.de erstrahlt im neuen Layout und weckt mit Emotionen Lust auf Urlaub am Plauer See.

+++ Thomas Döbber-Rüther, seit 2006 Geschäftsführer des **Land Fleesensee**, verlässt zum 28. Februar 2015 auf eigenen Wunsch das Resort, das im Oktober 2015 von der Lindner Management GmbH gekauft wurde. www.fleesensee.de

+++ Auf Deutschlands Flüssen, Seen und Kanälen wird es auch in Zukunft keine Maut geben. Das Bundesverkehrsministerium hat sich aufgrund zu hoher Verwaltungskosten **gegen die Vignette für Sportboote** entschieden.

+++ Mitgliederzuwachs bei den regionalen Tourismusverbänden: Dem Vorstand des **Tourismusverbandes Fischland-Darß-Zingst** liegen drei neue Mitgliedsanträge vor. Der **Tourismusverband Vorpommern** begrüßte vier neue Mitglieder. www.fischland-darss-zingst.de, www.vorpommern.de

+++ Im Rahmen der **„Weiterbildungsinitiative Fischland-Darß-Zingst“** führt der Tourismusverband Fischland-Darß-Zingst in Kooperation mit dem Institut für Bildung und Forschung GmbH, der Gesellschaft für Struktur und Arbeitsmarktentwicklung mbH und regionalen Hotelpartnern bis April 2015 insgesamt 15 Seminare für Fachkräfte der Region durch. www.fischland-darss-zingst.de

+++ Mit 632.337 Gästen im Jahr 2014 ist der **Zoo Rostock** die besucherstärkste Freizeit- und Bildungseinrichtung in MV. www.zoo-rostock.de

+++ Der **Wasserwandererastplatz am Kummerower See** wird mithilfe von Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur ausgebaut. www.flussinfo.net

Vernetzte Mobilität in der Ferienregion

Tourismus-Talk zum 24. Tourismustag beleuchtete Reserven der Vernetzung und ein zukünftiges Modellprojekt

Wie steht es um die vernetzte Mobilität im Urlaubsland MV? Wo gibt es Lücken im Vergleich zu anderen Destinationen? Welche Lösungsansätze gibt es, um den aktuellen Herausforderungen, beispielsweise durch verändertes Reiseverhalten, entgegenzuwirken? Anlässlich des 24. Tourismustages mit dem Titel „Nachhaltige Mobilität im Spannungsfeld von Tourismus und Alltagsverkehr“ stellten sich Matthias Fromm, Geschäftsführer der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing, Christopher Krull, Geschäftsführer der Schwarzwald Tourismus GmbH, Kai Gardeja, Geschäftsführer der Tourismuszentrale Rügen, Bernd Fischer, Geschäftsführer des Landestourismusverbandes, Renado Kropp, Regionalleiter Marketing bei der DB Regio sowie Dr. Rainer Kosmider, Abteilungsleiter Verkehr beim Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, den Fragen von Moderator Jürgen Voigt zu diesem Thema.

Benchmark im Schwarzwald

Konsens herrschte über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Mobilität, ebenso wie über die Ausbaupotenziale und -notwendigkeit. Dabei blickte die Runde auf das Benchmark-Beispiel aus dem Schwarzwald, genauer gesagt auf die so genannte KONUS-Card, die in einer mehr als 11.000 Quadratmeter großen Region als Freifahrt-Ticket für Busse und Bahnen gilt. Dabei stellte sich heraus, dass MV im Hinblick auf die Vernetzung der Anbieter Bus und Bahn an einigen Stellen gravierende Lücken aufweist, der Prozentsatz der Anreise von Urlaubern mit der Bahn im Durchschnitt bei sechs Prozent liegt und die Finanzierung aus Regionalisierungsmitteln durch eine Schere aus tatsächlichen Kosten und aktueller Verzinsung immer weiter auseinanderklafft. Vielerorts bestimmen Schulämter den Verkehr, der laut Fischer oft antizyklisch zum Urlauberverkehr verläuft. Der TMV-Chef konstatierte, dass laut der Un-



Diskutanten: Jürgen Vogt, Kai Gardeja, Renado Kropp, Bernd Fischer, Dr. Rainer Kosmider, Matthias Fromm, Christopher Krull (v. l. n. r.)

tersuchung „DestinationBrand“ eine Unzufriedenheit der Gäste mit dem ÖPNV bestünde. Diese vergaben innerhalb der Befragung die Note 3,8 – ausreichend, aber eben nicht gut. Dem gegenüber stünden laut DB-Regio nicht ausgelastete Züge, zum großen Teil auch im DB-Fernverkehr.

Finanzierung der vernetzten Mobilität

Anders als im Schwarzwald, wo der Gesetzgeber durch das Kommunale Abgabengesetz, die Verkehrsverbünde, die Bahn und die Gastgeber auf die KONUS-Card einzahlen bzw. diese ermöglichen, muss diese Ausgangsbasis für eine verkehrsmittelübergreifende Vernetzung für Mecklenburg-Vorpommern erst noch geschaffen werden. Dabei verwiesen die Diskutanten auf den Tourismustag 2013, bei dem die Finanzierung des gesamten Tourismus im Mittelpunkt stand und über die Machbarkeit einer Tourismusabgabe diskutiert wurde. Da es bisher an einer großen Lösung mangelt, verständigte man sich darauf, dass eine vernetzte Mobilität zunächst in einer abgeschlossenen Region in Angriff genommen werden könnte. Eignen dafür würde sich Rügen, eine Insel, bei dem der Prozentsatz der Anreise der Gäste mit der Bahn höher liegt, auch weil Verkehrsknotenpunkte wie zum Beispiel Binz gut in das DB-Netz eingebunden sind. Hier liegen infrastrukturell ähnliche Bedingungen vor allem in Bezug auf Freizeitanbieter vor wie in der Region Rostock, bei der die vernetzte Mobilität mit der „Rostock Card plus Region“ bereits gut funktioniert und 2015 mit neuen Schwerpunkten wie der Kombi-

nation mit E-Bike- und E-Car-Angeboten ausgebaut werden soll.

Kommunikation verstärken

Einig waren sich die Teilnehmer darüber hinaus in der Frage der zu verbessernden Kommunikation. Dabei ging es darum, Defizite zu benennen, um Lösungen abzuleiten. Angefügt wurde hier das Beispiel Ribnitz-Damgarten, wo für Reisende aus Richtung Hamburg nach 18.00 Uhr kein Busanschluss auf die Halbinsel Fischland-Darß-Zingst gewährleistet wird.

Modellregion Rügen?

Kai Gardeja von der Tourismuszentrale Rügen hob hervor, dass es in Zukunft nicht ausreichen werde, sich mit dem Angebot des ÖPNV in Mecklenburg-Vorpommern am Markt zu behaupten. Eine Perspektive fehle. Dabei zielte er darauf ab, dass es gelingen muss, Neukunden zu gewinnen und sich nicht auf Bestehendem auszuruhen. Er konterte damit eine Feststellung der DB Regio, dass schließlich jährlich elf Millionen Gäste den Weg nach MV finden würden.

Wie tourismusrelevante DB-Verbindungen vor dem Hinblick des demografischen Wandels, sinkender Auslastung allein von Verbindungen wie Berlin-Rostock, des Fehlens einer Tourismusabgabe und in Abstimmung mit anderen im besten Falle nachhaltigen Verkehrsträgern gelingen können, bleibt eine Herausforderung. Beginnen will man, da waren sich die Teilnehmer einig, mit mehr Kommunikation untereinander und mit Rügen als Modellregion für vernetzte Mobilität.

Autobahn Berlin-Rostock: Die Petersdorfer Brücke ist nicht mehr zu retten

Christian Pegel über geplante Baustellen der A 19 und B 109 sowie zur Offshore-Windenergie der Ostsee



Foto: privat

Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung

TMV: Sehr geehrter Herr Minister, der geplante Ersatzneubau der Petersdorfer Brücke auf der A 19 inklusive Anschlussstelle Waren beschäftigt die Touristiker im Land, ist diese Autobahn doch die wichtigste Nord-Süd-Verbindung für MV. Bis 12. Februar dieses Jahres lief die Ausschreibung. Wie geht es weiter, wann wird der Bau beginnen?

Pegel: Am 12. Dezember 2014 wurde die Maßnahme EU-weit veröffentlicht, die Ausschreibung ist mittlerweile abgeschlossen. Der Zuschlag zum Bau der Brücke und Anschlussstelle soll im Mai erfolgen. Als vorgezogene Maßnahme wurde bereits ein Fledermausersatzquartier für die in den Widerlagern der Brücke lebenden Fledermäuse errichtet. Auch Baumfällungen sind bereits erfolgt und notwendige Leitungsverlegungen vorgenommen worden.

Die Petersdorfer Brücke besteht aus zwei Teilbauwerken. Man kann es sich so vorstellen, dass zwei Brücken dicht nebeneinander stehen mit jeweils zwei Fahrspuren in die gleiche Richtung. Die Bauphasen sind so geplant, dass zunächst eines dieser Bauwerke abgerissen wird, um dann am gleichen Standort ein neues zu errichten. Dies wird die Brücke in Richtung Wittstock sein. Währenddessen wird der Verkehr in beiden Richtungen über das andere Brückenbauwerk geleitet. Steht die neue Brücke, wird der Verkehr in beiden Richtungen über diese geführt, und Abriss und Neubau des

zweiten Bauwerks können erfolgen. Auf Grund des schlechten Zustands der Brücke und der zusätzlichen Lasten infolge des Umleitungsverkehrs ist während der Abriss- und Bauzeit des ersten Bauwerks nur eine einspurige Verkehrsführung auf dem Teilbauwerk in Richtung Rostock möglich. Kurz vor und während der Osterfeiertage wird jedoch eine zweispurige Verkehrsführung sichergestellt.

TMV: Sie planen mit einer Verkehrsbelastung von 20.000 Fahrzeugen pro Tag. Wie hoch sind die Spitzen im Sommer, und können diese abgefangen werden?

Pegel: Bei normaler Verkehrslage liegt die durchschnittliche Belastung bei 16.253 Kfz/Tag je Richtung. Im Urlaubsverkehr ist jedoch von 37.500 Kfz/Tag auszugehen. Deshalb müssen begleitende Maßnahmen ergriffen werden. So wurde die vertragliche Bauzeit auf ein Mindestmaß reduziert. Noch kürzere Bauzeiten sind für Brücken dieser Größenordnung technisch kaum möglich.

Zudem werden landesinterne und bundesländerübergreifende Abstimmungen zu Großbaustellen (insbesondere mit Brandenburg) durchgeführt.

Um den Verkehr auf der A 19 zu reduzieren, werden die Verkehrsteilnehmer bereits an weit entfernten Punkten auf die Baustelle einschließlich der daraus resultierenden Staugefahr hingewiesen. Dazu werden bereits südlich von Berlin an den Autobahnkreuzen und -dreiecken sowie an bestehenden Verkehrszeichenbrücken Hinweise auf die Baustelle gegeben und Alternativrouten über die A 11 und die A 20 benannt. Das gleiche erfolgt an den aus Berlin nördlich führenden Autobahnen sowie am Dreieck Wittstock.

Um alle Seiten rechtzeitig über die geplanten Baumaßnahmen zu informieren, wird ein Informations- und Kommunikationskonzept aufgestellt. Im Zuge einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit werden alle Betroffenen rechtzeitig über

die vorgesehenen Maßnahmen und zu erwartenden Beeinträchtigungen informiert: über die Medien, durch Infomaterial, Flyer, Aushänge an Rastanlagen und auf Informationsveranstaltungen in umliegenden Gemeinden. Dazu werden regelmäßige Hintergrundgespräche mit Medienvertretern durchgeführt und ein enger Kontakt sowohl zur IHK, der Logistikbranche, den Ostseehäfen als auch zu den Tourismusverbänden, -information und -zentralen hergestellt.

Dennoch werden auch kurzfristige Vollsperrungen nicht zu vermeiden sein, weil etwa Beton aushärten muss. Solche Sperrungen sollen aber in verkehrsschwachen Zeiten erfolgen.

TMV: Schon seit Juni 2013 gibt es hier Einschränkungen – LKW dürfen nur rechts fahren, es gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h. Mit welchen weiteren Engpässen ist im Zuge des Neubaus zu rechnen?

Pegel: Die Reduzierung auf eine Spur je Richtung während der ersten Bauphase und die Reduzierung der Geschwindigkeit im Bereich der Brücke, wenn der Verkehr während der zweiten Bauphase zweispurig je Richtung über das zuerst errichtete neue Bauwerk geführt wird, stellen natürlich ein Behinderungspotenzial dar. Hinzu kommen - wie erwähnt - wenige kurzzeitige Vollsperrungen.

Brücken sind neuralgische Punkte im Verkehrsnetz, und wenn an Brücken gearbeitet wird, dann sind Einschränkungen nicht zu verhindern. Es gibt aber keine Alternative, denn die Petersdorfer Brücke ist nicht mehr zu retten.

TMV: Wann steht der Neubau?

Pegel: Ab September sollen die Abbrucharbeiten des westlichen Teilbauwerkes in Richtung Wittstock beginnen. Auf dem zuvor verstärkten Teilbauwerk in Richtung Rostock wird dann der Verkehr

auf einem Fahrstreifen je Richtung weiter fließen. Für diesen ersten Bauteil ist eine ca. 20-monatige Bauzeit vorgesehen.

Im Juni 2017 soll dann die zweite Bauphase beginnen. Ab dann stehen vier Fahrstreifen – zwei je Fahrtrichtung – auf dem dann fertiggestellten neuen Bauwerk zur Verfügung. Zwar sind Geschwindigkeitseinschränkungen erforderlich, der weitgehend reibungslose Verkehrsfluss sollte jedoch insbesondere auch in der Ferienzeit gewährleistet sein. Die Gesamtbaumaßnahme soll Ende 2018 beendet werden.

TMV: Warum ist der Neubau überhaupt notwendig?

Pegel: An der Brücke wurden eine Reihe von Schäden festgestellt wie Rostschäden, zum Teil sogar Durchrostungen. Die Untersuchungen des Betons der Pfeiler ergaben, dass die Pfeiler an sogenanntem „Betonkrebs“ leiden. Des Weiteren wurde eine erhebliche Anzahl von Rissen im Brückeninneren festgestellt. Taucheruntersuchungen ergaben für die Pfeiler, bis in eine Tiefe von ca. zwei Meter unterhalb der Wasserlinie ein ähnliches Bild. Auch mussten wir feststellen, dass es in den letzten zehn Jahren erhebliche Verschiebungen und Verkippungen – wie es in der Ingenieursprache heißt – der Pfeiler gab. Bereits 2002 musste die Brücke saniert werden. Auch wenn es vielleicht so aussehen mag: Die Brücke ist nicht mehr stabil.

TMV: Gibt es weitere Arbeiten im angrenzenden Straßennetz?

Pegel: Gleichzeitig mit dem Ersatzneubau erfolgt der Umbau der Anschlussstelle Waren sowie die Anlage eines straßenbegleitenden Radweges an der B 192. Auch die Brücke über die Autobahn im Zuge der B 192 wird neu gebaut, dazu wird vor Abriss und Neubau eine Behelfsbrücke errichtet. Damit kann die Anschlussstelle während des Baus in allen Fahrtrichtungen offen gehalten werden

TMV: Auch die Brücke der B 109/110 über die Eisenbahnstrecke bei Anklam wird saniert und führt zu halbseitigen teilweise

kompletten Sperrungen ab Herbst 2015. Welche Auswirkungen erwarten Sie für die Urlauber der Insel Usedom?

Pegel: Auch die Sanierung dieser Brücke ist eine unvermeidliche Maßnahme. Wir versuchen die Beeinträchtigungen für alle Beteiligten so gering wie möglich zu halten. Gebaut wird in zwei Abschnitten von je ca. sieben Monaten. Während des ersten Bauabschnitts wird der östliche Brückenteil saniert. Dafür wird eine Fahrspur gesperrt und der Verkehr auf der zweiten Fahrspur wechselseitig per Ampel an der Baustelle vorbeigeführt. Im zweiten Bauabschnitt werden die Arbeiten auf der anderen Fahrspur fortgesetzt. Verkehrstechniker haben aufgrund der normalen Verkehrsbelastung durch die Baustellenampel eine entstehende Wartezeit von durchschnittlich maximal zehn Minuten, eher deutlich darunter, errechnet. Während des erhöhten Urlauberverkehrs werden als Entlastungsmaßnahme nur Arbeiten am Unterbau der Brücke ausgeführt, so dass der Verkehr während der Saison zweiseitig rollen kann. Zusätzlich sollen weiträumig aufgestellte Hinweisschilder den großräumigen Verkehr auf die Autobahn leiten, um den gesamten Streckenzug zwischen Pasewalk und Greifswald zu entlasten. Außerdem wird die neue Verkehrsbeeinflussungsanlage für Usedom in Betrieb sein und Staus rechtzeitig anzeigen. So werden Reisende gut informiert und können Alternativrouten auswählen.

Damit der Beton in Ruhe aushärten kann, sind an beiden Bauabschnitten je drei dreitägige Vollsperrungen nötig, die mit einer 65 Kilometer langen Umleitung über Jarmen, Gützkow und Züssow umfahren werden können. Dies wird rechtzeitig bekanntgegeben.

TMV: Lassen Sie uns abschließend noch zwei Fragen zum Thema Windenergie stellen: Haben Sie mit der Intensität gut begründeter und ernsthaft vorgetragener Bedenken und Kritiken aus der Tourismusbranche und vielen anderen Bereichen gerechnet?

Pegel: Es haben sich zu den Planungen auf der Ostsee verschiedene Interessen-

vertreter geäußert – wir haben Hinweise zu den Themen Tourismus, Fischerei, Militär, Naturschutz, Windkraftnutzung und Schifffahrt erhalten. Diese werden im Verfahren jetzt mit- und zum Teil auch gegeneinander abgewogen. Sinn unserer Planung ist ja, dass wir die für die überschaubare Fläche der Ostsee kollidierenden Interessen miteinander vergleichen.

Unbestritten ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Land. Ebenso unbestreitbar brauchen wir aber noch mehr erfolgreiche Branchen, um zusätzliche und ganzjährig gut bezahlte Arbeitsplätze zu schaffen. Die Windkraft auf See sichert und schafft Arbeitsplätze in der maritimen Wirtschaft und darüber hinaus. Hier gilt es, gute Kompromisse zu erzielen, mit denen am Ende alle leben können. Ich gehe stark davon aus, dass der zweite Entwurf für das neue Landesraumentwicklungsprogramm noch erhebliche Veränderungen erfahren wird. Die möglichen Kompromisse zu finden, wird die Aufgabe, der wir uns nun alle stellen müssen. Dabei wird uns aber auch zu leiten haben, dass wir bis 2021 den Strom aus bis dahin allen abgeschalteten Kernkraftwerken ersetzen müssen. Und dafür brauchen wir riesige Strommengen. Die bietet gerade Wind Offshore sehr kontinuierlich und reichlich. Zudem bietet sich für unser Land damit eine Riesenwirtschaftschance.

TMV: Wie gehen Sie im weiteren Prozess mit den Einwänden um?

Pegel: Ich habe im letzten Sommer verschiedene Veranstaltungen an der Küste besucht, zugehört und für die Motive unseres ersten Planungsentwurfes gewonnen. Dabei sind viele spannende Diskussionen entstanden. Zu beachten ist aber, dass der häufig geäußerte Wunsch, legt doch das Offshore-Windeignungsgebiet einfach weiter ins Meer, an vielen Orten der Küste nicht funktioniert. Wir haben weiter draußen keinen Platz mehr, weil dort viel befahrene Schifffahrtslinien liegen. Wenn, wird es nur mit Streichungen gehen. Und der Strom könnte uns dann irgendwann fehlen. Deshalb wägen wir das sehr sorgfältig ab.

Von Linz nach Laage: Austrian Airlines bietet ab Mai erstmals Österreich-Flüge nach Rostock an

Von Mai bis Oktober sonntags nach Rostock / Tourismusverband MV und Eurotours sehen Chance für jährlich 100.000 Übernachtungen österreichischer Gäste

Von den Alpen an die Ostsee: Vom 24. Mai bis 4. Oktober 2015 haben Gäste aus der Alpenrepublik die Möglichkeit, flugs die Berge gegen das Meer zu tauschen. Der österreichische Reiseveranstalter Eurotours International hat eine Charterflugverbindung zwischen Rostock-Laage und Linz initiiert; bedient wird die Strecke durch die größte österreichische Fluggesellschaft Austrian Airlines. Jeweils Sonntag startet eine 76-sitzige Maschine des Typs Dash 8 Q400 um 11.30 Uhr in Linz, landet um 13.10 Uhr am Rostocker Flughafen und fliegt um 13.50 Uhr zurück.

„Wir freuen uns, dass es erstmals eine direkte Verbindung von Österreich nach Rostock gibt. In Österreich schlummern für das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern noch reichlich Potenziale“, sagte Bernd Fischer, Geschäftsführer des TMV. Die Anzahl der Gästeübernachtungen aus Österreich hat sich, wenn auch von einem überschaubaren Ausgangsniveau, bereits in den letzten zwei Jahrzehnten etwa verfünffacht: Zählte das Statistische Amt 1994 knapp 13.000 Übernachtungen von Österreichern, waren es 2014 nach Hochrechnungen mehr als 66.000. „Der Zuwachs hängt mit der verstärkten Präsenz touristischer Akteure aus MV in Österreich zusammen. Mittelfristig sind bei weiter kontinuierlichem Marketing mehr als 100.000 Übernachtungen möglich“, ergänzte Bernd Fischer.

Dr. Rainer Schwarz, Geschäftsführer des Flughafens Rostock-Laage sagte dazu: „In den letzten Jahren haben wir erfolgreiche Verbindungen aus dem Süden Deutschlands etabliert. Dazu kommen

zahlreiche Direktverbindungen durch die Anbindung an das Lufthansa-Drehkreuz München. Mit dem Flug aus Linz starten wir den Einstieg in den österreichischen Markt. Unser Ziel ist es, zukünftig noch wesentlich umfangreicher zahlungskräftige Touristen aus Österreich in unsere Region zu fliegen.“

Der Initiator der neuen Flugverbindung, der Reiseveranstalter Eurotours International aus Kitzbühel, ist mit mehr als 1,3 Millionen Passagieren pro Jahr der größte Reiseveranstalter Österreichs und bietet alle Formen des organisierten Reisens, von Individualreisen über Gruppenreisen bis hin zu Event- und Tagungsreisen.

Franz Gredler, Prokurist und Bereichsleiter Business Development bei Eurotours, erklärte: „Wir haben über unsere

Vertriebskanäle auch schon bisher recht erfolgreich Gäste – mit dem Auto – nach Mecklenburg-Vorpommern gebracht. Die Aufnahme einer Charterver-

bindung ist die logische Konsequenz des sehr positiven Feedbacks unserer Kunden zum Produkt“. Neben dem Vertriebschwerpunkt mit den Charterflügen in Österreich (z. B. www.hofer-reisen.at) vermarktet Eurotours das Ostsee-Produkt auch über die ebenfalls sehr erfolgreichen Kanäle in der Schweiz (www.aldisuisse-tours.ch) und Deutschland (www.post-reisen.de).

Nach Angaben Bernd Fischers reisen die meisten Österreicher auf die Inseln Rügen und Hiddensee, an die Mecklenburgische Ostseeküste sowie nach Usedom. Auch in Zukunft sollen insbesondere Familien und Paare angesprochen werden, „die ein einzigartiges Naturerlebnis suchen, aktiv Radwandern oder die Hansestädte erleben wollen“, so Fischer.



Pressekonferenz von Franz Gredler, Dr. Rainer Schwarz, Bernd Fischer, Oliver Beyer (v. l. n. r.)

Foto: TMV/Hackbohrth

TMV und Partner auf Messtour

Vor und nach der Internationalen Tourismusbörse Berlin war und ist das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern auf vielen weiteren Messen und Präsentationen unterwegs.

Angefangen mit der **CMT in Stuttgart**, der **Boot Düsseldorf** und der **Internationalen Grünen Woche** in Berlin im Januar, über die **Reisen Hamburg**, die **f.re.e München**, die **Beach & Boot** und den **12. LVZ Reisemarkt Leipzig** im Februar, bis hin zur **Tour Natur Düsseldorf** im September oder zum **Tag der Deutschen Einheit** in Frankfurt/Main im Oktober.

Auch bei Sportveranstaltungen, wie **Dortmund-City bewegt sich** im Juni, der **Vattenfall Cyclassics** in Hamburg oder dem **Ostsee-Meeting** in Heiligendamm im August, präsentiert sich das aktive Mecklenburg-Vorpommern interessierten Teilnehmern, ebenso wie auf Volksfesten, z. B. dem **Streetlife-Festival** im Mai und September in München, dem **Hamburger Hafengeburtstag** oder dem **Weltspieltag** in Berlin im Mai.

Außerhalb Deutschlands konnten und können sich die Reisenden bei der **Ferien Wien** und der **Vakantiebeurs** in Utrecht im Januar, der **Fespo Zürich** und **Feriefür Alle Herning** im Februar und der **Travel Malmö** im März über die Reiseangebote von Mecklenburg-Vorpommern informieren.

Insgesamt ist das Land mit vielen fleißigen Messebetreuern an über 120 Tagen im In- und Ausland unterwegs.

Eine Reihe von Pressekonferenzen und Veranstalter-Events komplettieren die Auftritte.



Foto: DZT/Wien

Jahrespressekonferenz der DZT in Wien

Wir gratulieren!

Rolf Seelige-Steinhoff von der Seetel-Gruppe ist Hotelier des Jahres 2015



Foto: Martin Langemann

Rolf Seelige-Steinhoff, geschäftsführender Gesellschafter der Seetel Hotels

Zum 26. Mal seit 1990 hat die Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung (AHGZ) den renommierten Branchenpreis „Hotelier des Jahres“ verliehen. Als dritter Preisträger aus Mecklenburg-Vorpommern - nach Klaus Wenzel, Hotel Neptun und Konsul Horst Rahe, Deutsche Seereederei (beide 2003) - konnte am 2. Februar 2015 Rolf Seelige-Steinhoff den Preis für seine beeindruckende Unternehmensgeschichte in Empfang nehmen.

Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern

„Ich freue mich sehr, dass sein außergewöhnliches Engagement mit der höchsten Auszeichnung der Branche gewürdigt wird. Ich gratuliere zur Ehrung als Hotelier des Jahres 2015. Herzlichen Glückwunsch“

Matthias Dettmann, Hauptgeschäftsführer DEHOGA MV e. V.

„Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung als Hotelier des Jahres! Rolf Seelige-Steinhoff steht einem der erfolgreichsten deutschen familiengeführten Unternehmen der Hotellerie vor, trägt Verantwortung für 16 Häuser mit mehr als 400 Mitarbeitern und übernimmt zusätzlich Verantwortung für unser Gastgewerbe und das soziale Leben auf der Insel Usedom. Nicht nur so, auch in Sachen Nachwuchsgewinnung wurden mit der medienwirksamen Aktion „Seetel sucht den Super-Azubi“ neue Maßstäbe gesetzt. Erfolgreiches Führen, konstantes Investieren und Expandieren zahlen sich aus. Herzlichen Glückwunsch zu dieser hochverdienten Auszeichnung im Namen des DEHOGA MV!“

Sylvia Bretschneider, Präsidentin des Tourismusverbandes MV

„Rolf Seelige-Steinhoff hat diese Auszeichnung verdient. Im Großen und im Kleinen setzt er Akzente, ist Schrittmacher für den Tourismus auf Usedom, Motivator und Führungskraft für hunderte Mitarbeiter. Der Erfolg gibt ihm Recht, lässt ihm aber keine Ruhe, wie die anstehenden weiteren Entwicklungen von Seetel auf Usedom zeigen. Ich wünsche weiterhin eine glückliche Hand.“

Dörthe Hausmann, Geschäftsführerin der Usedom Tourismus GmbH

„Erfolg basiert auf Weitblick und Innovation, Motivation und viel Engagement. Wir freuen uns, dass mit der Auszeichnung zum „Hotelier des Jahres“ an Rolf Seelige-Steinhoff ein Touristiker der Insel Usedom geehrt wird, der diese Eigenschaften in sich vereint und gezielt für die Entwicklung der Seetel Hotels einsetzt. Sein Engagement hat große Bedeutung für die Entwicklung der Insel Usedom als einzigartige touristische Destination und ist uns Ansporn für eine gute und enge Zusammenarbeit bei gemeinsamen Produkten und Kampagnen.“

Tourismus- und Kur GmbH Graal-Müritz ist ADAC-Tourismuspreisträger

Der ADAC Tourismuspreis MV, der 2015 bereits zum dritten Mal verliehen wurde, zeichnet besonders kreative und innovative Projekte im Tourismus aus. Er wurde am 4. Februar im Rahmen der Tourismusmesse REISEN Hamburg verliehen. Stolz Sieger ist die Tourismus- und Kur GmbH Graal-Müritz für „Erlebnis Natur“, ein Projekt, das durch Ansprache aller Sinne mit Barfußpfad, „Erlebnisswelt Küstenschutz“, „Grossartige Flora und Fauna“, „Erlebnisswelt Küstenwald“ und Ostseelehrpfad die Umwelt gerade der jungen Generation nahe bringt. Platz zwei ging an das FerienGut Dalwitz, das Urlaub auf einem aktiven Biobetrieb anbietet. Hier können Gäste das Prinzip der Produktion in geschlossenen Kreis-

läufen selbst aktiv miterleben. Den dritten Platz belegte „Mussische Schlossgärten“, die zehnte „gartenroute zwischen den meeren“, ein Gemeinschaftsprojekt der Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim und der Landeshauptstadt Schwerin. Die Route ist die erste, für die eine Fahrradbeschilderung realisiert wurde. „Der ADAC Tourismuspreis ist ein Gütesiegel. Touristen können sich darauf verlassen, dass die ausgezeichneten Projekte qualitativ besonders hochwertig sind. Für die Preisträger ist die Auszeichnung eine Anerkennung



Foto: Tourismus- und Kur GmbH Graal-Müritz

Preisträger ADAC Tourismuspreis 2015

für unternehmerischen Mut und Innovationsleistung.“ erklärte Ingo Meyer, Vorstandsvorsitzender ADAC Hansa e. V. anlässlich der Preisverleihung.

Druckfrisch und digital: Drei Prospekte, ein Flyer und ein E-Magazin

Neue Prospekte vom Tourismusverband MV und seinen Partnern

Mit fünf neuen Veröffentlichungen zeigt der TMV mit traumhaften Fotos, inspirierenden Geschichten und verlockenden Angeboten die vielen Facetten des Urlaubslandes Mecklenburg-Vorpommern.

1) Radurlaub natürlich entspannt (Auflage: 50.000 Stück und 30.000 Beileger im Magazin Aktiv Radfahren) zeigt u. a. die acht wichtigsten Radfern- und weitere acht Radrundwege.

2) Mit Meersalz-Peelings und Sanddornmassagen lockt die Wellness-Broschüre Frische Kraft aus der Natur (Auflage: 30.000 Stück) den Wellness-Urlauber an Ostsee und Seenplatte.

3) Im Jahr der Wiedereröffnung von Schloss Bothmer wurde auch die Broschüre Schlösser, Parks & Herrenhäuser (Auflage: 45.000 Stück) neu aufgelegt und präsentiert historische Gebäude, schöne Ruinen sowie Wellness- und Kulinarikangebote für Genießer.

4) Für Genießer listet das Faltblatt Kulinarische Veranstaltungen und regionale Spezialitäten (Auflage: 10.000 Stück) neben Festen wie den Wismarer Heringstagen, den Kulinarischen Wochen auf Fischland-Darß-Zingst oder den Gutsküchenwochen in der Mecklenburgischen Schweiz regionale Spezialitäten und Traditionen im Nordosten auf.

5) Das Urlaubsmagazin 89 Möglichkeiten am Wasser glücklich zu sein erscheint als Sonderausgabe des „MARCO POLO travel magazines“, sodass es als digitales Reisemagazin pünktlich zur ITB Berlin zur Verfügung steht.

Exemplare sind unter der Rufnummer +49 381 4030-500 zu bestellen.



Anzeige

www.Reisekataloge-Deutschland.de

Das etablierte **Internet-Portal** für Ihren Urlaub in Deutschland!

Jetzt einsteigen!

Ihr Online-Eintrag bei uns inklusive:

- ✓ Abbildung, Bestellmöglichkeit und PDF-Downloadmöglichkeit Ihres Urlaubskataloges
- ✓ Überschrift und Infotext (ca. 100 Wörter)
- ✓ Abbildung Ihrer Kontaktdaten
- ✓ Link auf Ihre Homepage und Ihre WebCam
- ✓ Bildergalerie mit 9 Fotos inkl. Bildunterschriften
- ✓ Einstellung Ihres Imagefilms
- ✓ Couponservice inkl. werktäglichem Adressversand
- ✓ Resonanzanalyse für Ihre Erfolgskontrolle!
- ✓ Satzänderungen jederzeit kostenlos möglich!

Laufzeit:
1 Jahr ab Einstellung.

jetzt nur 440,- €
zzgl. MwSt.



Info-Hotline:
040/23 88 37 - 0

Werden Sie unser Gewinnspielpartner! info@Reisekataloge-Deutschland.de

Entdeckerpass, Qualitätssiegel und Oma-Opa-Enkel-Beileger

Neues aus der Urlaubswelt Familie & Kinder

„Entdeckerpass MV“ – erste Veranstaltungskooperation mit NOVASOL

Ab Februar 2015 haben Kunden, die über NOVASOL, Europas größten Ferienhausanbieter, einen Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern buchen, die Möglichkeit, den „Entdeckerpass MV“ für ihre mitreisenden Kinder bis 14 Jahren zu erhalten. Online müssen diese dafür unter www.auf-nach-mv.de/entdeckerpass erfolgreich einen Aufgabenparcours zum Urlaubsland MV absolvieren. Mit einem speziellen Aktionscode ausgestattet können zunächst 500 NOVASOL-Kunden mit ihren Kindern den „Entdeckerpass MV“ beantragen. Dieser bietet freien Eintritt in derzeit 32 MV-Erlebniseinrichtungen. Weitere Erlebnispartner können sich an diesem Kooperationsprojekt beteiligen. Die Teilnahme ist kostenfrei, lediglich der freie Eintritt für den Passinhaber bzw. eine vergleichbare Leistung muss gewährleistet werden. Die Kooperationspartner werden u. a. in den Aufgabenparcours integriert und verlinkt.

Nicht vergessen: Bewerbung für das Qualitätsmanagement Familienurlaub

Noch bis 15. März 2015 können sich interessierte familienfreundliche Unternehmen und Orte im Rahmen des QMF um die Vergabe des Qualitätssiegels „Familienurlaub MV – Geprüfte Qualität“ bewerben. Das Siegel wird für drei Jahre verliehen, bevor in einer weiteren Prüfung der erneute Beweis für die Familienfreundlichkeit erbracht werden muss. Kontakt Entdeckerpass und QMF: Mirka Vaarnas, m.vaarnas@auf-nach-mv.de, Tel. +49 381 4030-662 www.tmv.de/qmf



Foto: TMV/Reinh

Neuer Flyer zum Urlaub mit Oma, Opa und Enkel geplant

Mit immer aktiveren Großeltern und häufig zwei berufstätigen Elternteilen in der Familie steigt seit einigen Jahren die Zahl der Großeltern-Enkelkinder-Urlaube kontinuierlich an. Vorrangig wird Urlaub in Deutschland gebucht und da steht Mecklenburg-Vorpommern hoch im Kurs. Laut FUR Reiseanalyse lag 2013 der Anteil der Reisenden über 50 Jahren mit Kindern bis 14 Jahren bei 13,9 Prozent. Davon interessieren sich 35 Prozent (ca. 0,5 Mio. Deutsche) für einen Urlaub in MV in den nächsten drei Jahren.

Im März möchte der TMV einen Beileger mit Urlaubsangeboten für Oma, Opa und Enkel mit Fokus auf die Vor- und Nachsaison herausbringen. Familienfreundliche Beherbergungsbetriebe können sich mit einem Standardeintrag inkl. der Online-Präsentation beteiligen.

Kontakt: Nicolle Völcker, n.voelcker@auf-nach-mv.de, Tel. +49 381 4030-669, www.tmv.de/flyer-oma-opa-enkel-urlaub

Kurzmeldungen

Neuaufgabe Sales Guide MV 2016/17

Im Juni 2015 erscheint das neue Verkaufshandbuch für Gruppenreisen mit einer Gültigkeit von zwei Jahren. Die Anzeige in der zweisprachigen Broschüre ist wieder mit Online-Einträgen auf www.auf-nach-mv.de/gruppenreisen und www.gruppenreise-portal.com verbunden. Nach Drucklegung wird die Publikation an 1.500 ausgewählte Reiseveranstalter, Busunternehmen und Verbände versendet. Der Vertrieb erfolgt auf dem RDA-Workshop – der größten Busreise-Fachmesse Deutschlands – sowie durch den TMV auf nationalen und internationalen Messen. www.tmv.de/sales-guide

Träger suchen für die Saison 2015 neue Rettungsschwimmer

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) wirbt für die kommende Sommersaison um die Gunst neuer Rettungsschwimmer. Voraussetzung für den Einsatz am Meer und an den Seen des

Landes ist das bestandene Deutsche Rettungsschwimmabzeichen in Silber, das ab dem 15. Lebensjahr abgelegt werden kann und unter anderem aus einem theoretischen Teil sowie einer Erste-Hilfe-Prüfung und kombinierten Rettungs- und Schwimmübungen besteht. Während des Einsatzes erhalten die Wasserretter meist eine kostenlose Unterkunft, Verpflegung und ein Taschengeld. Jährlich sorgen rund 1.500 Rettungsschwimmer der DLRG an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns für Sicherheit. Weitere 1.350 Retter stellt die DRK Wasserwacht, rund 220 ehrenamtliche Helfer besetzen zwischen Mai und September Wachstationen des ASB (Arbeiter-Samariter-Bund). www.wasserrettung.drk.de, www.zwrck.dlrg.de, www.asb-mv.de/Wasserrettung

Aufruf zum Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft 2015

Das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus ruft unter dem Motto „Förderung von innovativen Projekten zur Stei-

gerung von Wachstum und Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft MV“ Unternehmen und Akteure bis zum 3. März 2015, 14 Uhr zur Einreichung von Projektideen auf. Gesucht werden zukunftsweisende, innovative Ideen für Dienstleistungen, Prozesse und Projekte, die den Markt Gesundheitswirtschaft für MV weiterentwickeln sowie Wachstums-, Innovations- und Beschäftigungspotenziale erschließen.

BionCon Valley GmbH Rostock
www.bioconvalley.org/standort-mv/ideenwettbewerb

Veranstaltungen im Kalender auf www.auf-nach-mv.de platzieren

Ihre Veranstaltungen können Sie jetzt auch direkt in den großen Online-Veranstaltungskalender der Touristiker auf www.auf-nach-mv.de/veranstaltungssuche eingeben. Mehr Informationen dazu finden Sie unter www.tmv.de/veranstaltungskalender und in der nächsten Tourismuszeitung.

Erste Nationale Konferenz zum Pferdetourismus definiert Meilensteine für mehr Schlagkraft

Kerngruppe für konkrete Umsetzung der nächsten Schritte gebildet

Der Pferdetourismus in Deutschland soll in Zukunft von einer besseren Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure und Regionen profitieren. Dazu trafen sich rund 30 Vertreter von Verbänden, Vereinen und Akteuren Deutschlands am 5. und 6. Februar 2015 in Horstmar, Kreis Steinfurt (Münsterland).



Foto: Landurlaub

Gruppenfoto der Konferenzteilnehmer

Die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) übernahm die Schirmherrschaft für die erste bundesweite Veranstaltung dieser Art, die vom Münsterland e. V., dem Tourismusverband und LANDURLAUB MV e. V. sowie der dwif-Consulting GmbH initiiert wurde.

Im Ergebnis der Tagung wurde eine Kerngruppe benannt, die die konkrete Umsetzung der nächsten Schritte in den Bereichen Wegenetze, Vermarktung, politische Lobbyarbeit und Netzwerken/Strukturen realisiert. Die Teilnehmer einigten sich außerdem darauf, die 2. Konferenz Pferdetourismus im nächsten Frühjahr durchzuführen. Gastgeber wird dann Mecklenburg-Vorpommern sein.

Schlussendlich (75)

Nur noch wenige Tage, dann beginnt sie wieder, die ÜTB, weltweit größte Messe der Übertreibungen. Hier im Voraus schon mal ein Rückblick auf die Schau, exemplifiziert an einem x-beliebigen glücklichen Aussteller, der ebenso gut jeder andere sein könnte:

Gestärkt mit einem Fabelrekord im Rücken und gleich dem nächsten vor der Brust kehrt die versammelte, breite Spitze der Tourismusbranche der x-beliebigen schönsten Urlaubsregion von der ÜTB nach Hause zurück, um zu arbeiten, wo alle anderen Urlaub machen wollen. Man habe schon fast unheimlich viel Zuspruch von allen Seiten der Fach- und der Medienöffentlichkeit und schließlich auch der massenhaft andrängenden wiss-, stift- und bonbonbegierigen Endverbraucher erhalten, was die Hoffnung auf einen äußerst erfolgreichen Saisonverlauf mehr als nur nähre. Sämtliche zur ÜTB veröffentlichten Studien und Analysen hätten deutliche Hinweise auf die hervorragende Positionierung gerade der in der x-beliebigen schönsten Urlaubsregion am besten ausgeprägten und entwickelten Urlaubsformen wie Aktiv- und Passivferien, Berg- und Meerurlaub, Natur- und

Städte-Erlebnis, Sommer- und Winterurlaub, Wasser- und Wüstenferien, Pauschal- und Individualurlaub sowie Einzel- und Gruppenreisen gegeben. Die vom Landesoberverband beschlossene spitze Markenprägung und -führung habe sich dementsprechend neuerlich auf das Beste bewährt und bestätige den Verband und mit ihm die Politik in ihrer strategischen Ausrichtung. Gerade Trends und Entwicklungen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Mobilität, demografischer Wandel und Barrierefreiheit seien hierzulande so gut an- und umgesetzt, dass nicht wenige Messebesucher sie für Erfindungen der x-beliebigen schönsten Urlaubsregion gehalten hätten, was sie letztlich wohl auch wären. Dementsprechend sei jeder für den glanzvollen und viel beachteten Auftritt auf der ÜTB eingesetzte Euro goldrichtig investiert und eher noch einer zu wenig gewesen. Kurzum: Der Eindruck, dass die ÜTB und mit ihr die ganze Welt um die x-beliebige schönste Urlaubsregion kreisten, sei sicher kein falscher und keiner, mit dem man in diesem Jahr bei aller grundsätzlichen Skepsis sowie der branchentypischen und weiterhin angebrachten Bescheidenheit hinter dem Berg halten müsse.

Impressum

Herausgeber: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. · Platz der Freundschaft 1
18059 Rostock · V. i. S. d. P. Tobias Weitendorf · Tel. +49 381 4030 612 · tourismuszeitung@auf-nach-mv.de
Titelfoto: TMV/Roth

Bücher übers Land



Dieses Buch stellt in 25 Porträts Menschen in und aus Mecklenburg-Vorpommern vor, die Neues wagten und wagen, Herausforderungen bewältigen und sich engagieren – für die erkämpfte Demokratie, für ihre Mitbürger, für ihr Land. In 25 Beiträgen kommen sie zu Wort, lassen uns teilhaben an ihren ganz eigenen Lebenswegen und ihrer Liebe zum Land an Ostsee und Seenplatte: Die Künstlerin Inge Jastram aus Rostock zum Beispiel, der Schauspieler Hinnerk Schönemann aus Plau am See, der Biologe Michael Succow aus Greifswald, der Schuhmacher Kay Gundlack aus Parchim. Jedes Porträt steht so stellvertretend für das Denken und Fühlen in Mecklenburg-Vorpommern – Land zum Leben.

Menschen in Mecklenburg-Vorpommern. 25 Porträts. Land zum Leben

Landesmarketing MV
Erscheint: März 2015
19,99 Euro, 160 Seiten, Hardcover,
ISBN 9783356018929

TMV sucht Azubi

Der Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern sucht zum 17. August 2015 **eine/n Auszubildende/n zur/zum Kauffrau/-mann für Büromanagement**

Vollständige Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien) bitte bis zum 30. April 2015 an Tobias Weitendorf.
Information: www.tmv.de/azubi-kauffrau-kaufmann-fuer-bueromanagement/



Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung